

durch missi des Kaisers Ludwig II. angestellten inquisitio niedergeschrieben ist. In den Anmerkungen nimmt er auf die bekannten Urkunden Bezug und weist einen Theil der Oertlichkeiten nach.

A. H.

529. In der *Bibliografia generale per la storia Parmense* von Stefano Lottici und Giuseppe Sitti, Parma 1904, finden sich hauptsächlich in sezione II § 3 (storia generale) für die Geschichte des Mittelalters in Betracht kommende Nummern (n. 1862—1968), doch auch vorher (n. 1364. 1573. 1836—39) und nachher in storia ecclesiastica sezione III, statuti Parmigiani sezione IV, in der storia letteraria sezione V § 3 (Universität), sezione VII economia pubblica § 1, § 4 (Wirthschaftsgeschichte) werden derartige, bisweilen recht entlegene Bücher, Aufsätze und Manuscripte aufgeführt. Auch deutsche Litteratur ist mitberücksichtigt. Sezione X enthält die Bibliographie der Provinz Parma, ein Appendice Nachträge für das Ganze in der gleichen Anordnung.

B. Schm.

530. Mit der Bedeutung und den Geschicken eines Amtes, das sich aus römischer Zeit durch das Mittelalter zum Theil bis in die Gegenwart erhalten hat, beschäftigt sich A. Palmieri, *Dell'ufficio della saltaria specialmente nel periodo precomunale* (Atti e memorie della R. deputazione di storia patria per le prov. di Romagna vol. XXII, fasc. 4—6, p. 386—410). Im einzelnen erscheinen die Ausführungen bisweilen angreifbar, z. B. wenn P. sich auf die stark bestrittenen Behauptungen Salvioli's über die Bebauung Italiens als auf festgesicherte Resultate stützt. Doch ist die Arbeit als Beitrag zur Verfassung der Landgemeinden immerhin in Betracht zu ziehen.

B. Schm.

531. Ein Beitrag zu der Deutung des Namens *Lambardi* oder *Longobardi* in den toskanischen Urkunden von der 2. Hälfte des 11. Jh. bis zum Anfang des 14. Jh. will die Arbeit von G. Volpe, *Lambardi e Romani nelle campagne e nelle città. Per la storia delle classi sociali, della nazione e del rinascimento Italiano (secolo XI—XV)* sein (Studi storici vol. XIII, fasc. 1, p. 52—81, fasc. 2, p. 167—82). Darnach hat der Name in diesen zeitlichen und örtlichen Grenzen keinerlei ethnische oder juristische, sondern lediglich sociale Bedeutung, bezeichnet die kleine ländliche und städtische Aristokratie. Zur Begründung dieser These handelt der Verfasser weitläufig und ganz